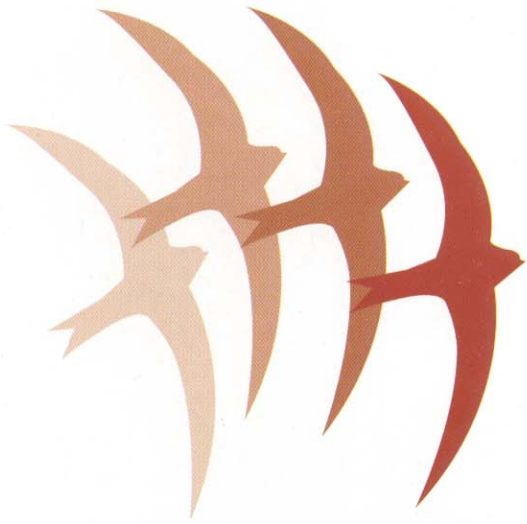


# Merkmale für den Seglerschutz



Merkmale 4:

## Der Bau und die Montage von Nistkästen

Für Praktiker



Arbeitsgruppe Segler, Schweizerische Vogelwarte, CH - 6204 Sempach  
in Zusammenarbeit mit internationalen Spezialisten

## Vorbemerkung

Nistkästen sind keine natürlichen Brutplätze, sondern nur Ersatzkonstruktionen, z. B. für Nischen und Spalten in Felsbändern oder Baumhöhlen. Sie sollten den Vögeln

das bieten, was diese auch bei der Auswahl eines natürlichen Brutplatzes beachten: Schutz vor Raubtieren, vor Hitze, Kälte und Regen, einen guten An- und Abflug.

## Allgemeine Hinweise für die Konstruktion von Holzkästen

Als Baumaterial eignen sich Fichte und andere einheimische Hölzer in der Stärke von 20 mm.

Geschraubte Verbindungen sind wesentlich dauerhafter als genagelte. Nehmen Sie unbedingt verzinkte Schrauben.

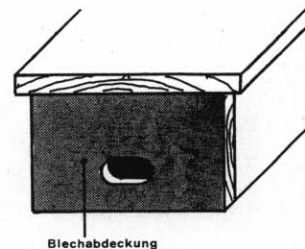
Wichtig ist die Grösse des Einfluglochs. Achten Sie auf die genaue Einhaltung der angegebenen Masse, damit sich möglichst keine unerwünschten Mitbenützer wie Stare und Tauben einstellen. Will man nebst den Staren auch Sperlinge vom Eindringen in die Kästen abhalten, hilft nur das Verschliessen der Öffnungen vom Herbst bis zum Eintreffen der Segler.

Eine solche Konstruktion kann auch über Drahtzüge fernbedienbar gemacht werden. Sie darf aber nicht die Vögel gefährden (Verletzung an Drähten usw., Hängenbleiben, ungewolltes Verschliessen der Löcher). Ovale resp. halbkreisförmige Öffnungen sind runden Löchern vorzuziehen, weil sie der Form des einfliegenden resp. ausfliegenden Vogels besser entsprechen und andere Vogelarten eher abweisen. Die

Kanten des Einfluglochs sollten gerundet sein, damit die Vögel beim Einfliegen ihre Federn nicht beschädigen.

Bei akuter Gefährdung durch Marder empfiehlt es sich, auf der Kastenseite mit dem Einflugloch ein Metallblech anzubringen (siehe Skizze unten), wobei die Kanten zu schleifen sind.

Wir empfehlen Ihnen, die Front als Klappe zu konstruieren, was Ihnen Kontrollen und gelegentliche behutsame Reinigungen ermöglicht. Der Kasten muss innen unbehandelt bleiben; aussen kann er farblich der Umgebung angepasst werden, wobei auf die Verwendung giftfreier Produkte zu achten ist.



## Kästen aus anderen Materialien

Es gibt auch die Möglichkeit, Konstruktionen aus Beton oder Eternit herzustellen. Dafür können wir keine verbindlichen Angaben machen. Die in dieser Anleitung

besprochenen Baupläne und Hinweise müssen sinngemäss auf das jeweilige Baumaterial übertragen werden.

## Allgemeine Hinweise für die Montage

Alle Seglerarten bevorzugen einen Standort nicht zu dicht über dem Boden. Die Mindesthöhe beträgt bei Mauer- und Fahlsegler 3 m, beim Alpensegler 5 m. Vermeiden Sie es, die Kästen an ungünstigen Stellen mit Hindernissen wie Bäumen und Drähten im Anflugbereich zu platzieren.

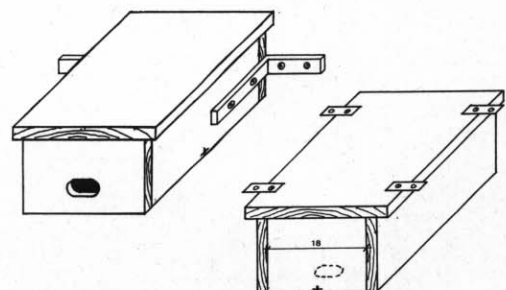
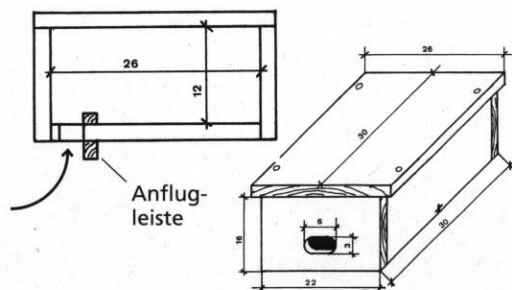
Die Orientierung in eine bestimmte Himmelsrichtung ist nicht nötig. Der Standort sollte ein möglichst günstiges Klima aufweisen, d.h. warm, aber nicht der prallen

Sonne ausgesetzt, und geschützt vor Luftzug, Kälte und Feuchtigkeit. Nistkästen können einzeln oder auch mit geringem Abstand voneinander in Serie montiert werden. Achten Sie bei der Befestigung auf eine solide, dauerhafte Ausführung und kontrollieren Sie Ihre Konstruktion im Abstand von einigen Jahren. So verhindern Sie, dass Personen durch herunterfallende Kastenteile gefährdet werden.

## Nistkasten für die Montage an Hauswänden oder Dachuntersichten

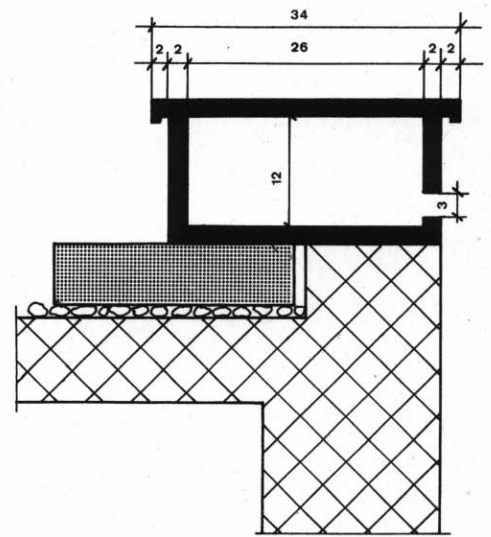
Wir stellen Ihnen 2 Varianten eines Grundmodells vor, die sich in der Position des Einfluglochs (6 x 3 cm) voneinander unterscheiden. Für die Montage an Dachuntersichten ist es von Vorteil, wenn der Kasten-Deckel auf beiden Seiten 2–3 cm vorsteht, da so die Schrauben direkt durch den Deckel befestigt werden können (siehe Planskizze unten).

Bei der Variante mit dem Einflugloch im Boden ist das Anbringen einer Anflugleiste fakultativ. Eine Leiste im Kasteninneren ist hingegen empfehlenswert. Sie trennt den Nestbereich vom Einflugbereich und verhindert weitgehend die Verkotung der Fassade und den Absturz von Jungvögeln. Nistkästen mit Einflugloch im Boden sollten nur für hoch über dem Boden gelegene Standorte verwendet werden.



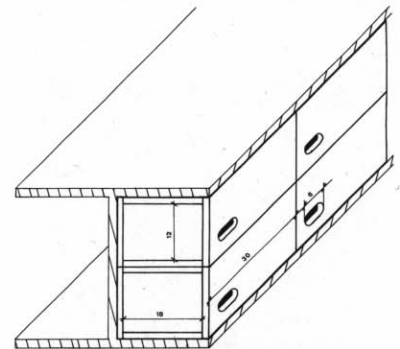
**Nistkasten für die Montage auf Flachdächern**

Bei der Montage auf einem Flachdach ist besonders auf eine gute thermische Isolation der Kastenoberseite zu achten, da es sonst durch die Sonneneinstrahlung im Kasteninnern unerträglich heiss werden kann. Ebenso muss der Kasten gegen das Eindringen von Nässe geschützt sein.

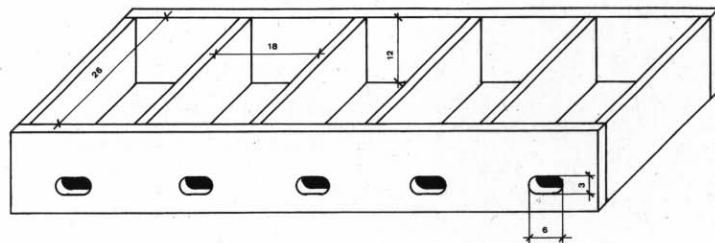


**Grosskasten mit mehreren Abteilen**

Konstruktionsmässig einfacher, aber in der Montage schwieriger sind Grosskästen mit fast beliebig vielen Einzelabteilen, zu denen jeweils ein eigener Eingang führt. Diese Modelle sind besonders gut für die Montage an Industrieanlagen, Brücken u.ä. geeignet.



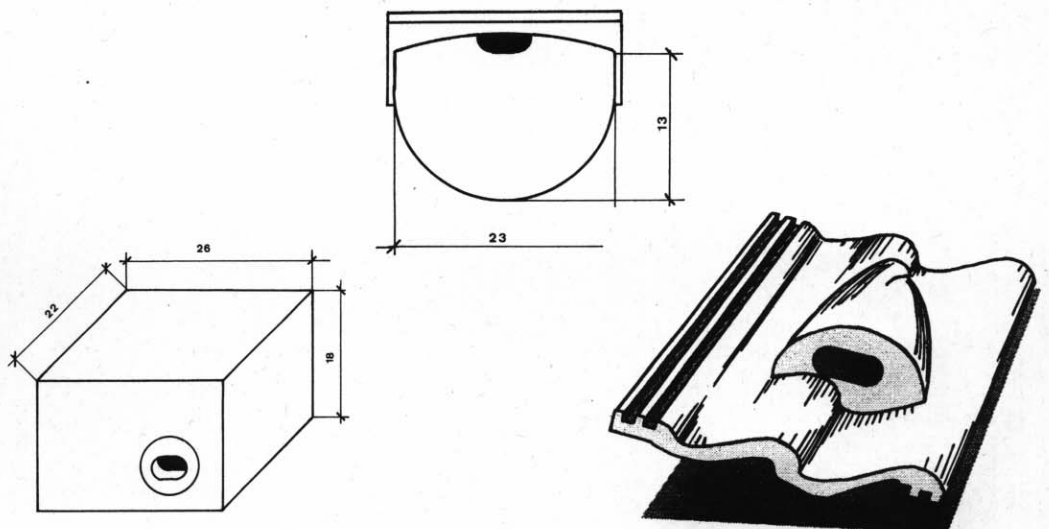
*Kästen an Doppel-T-Träger, mit Einflug an der Längsseite (Abb. rechts).*



**Niststeine für den Einbau in die Fassade, Nistziegel und Sondermodelle**

Diese Niststeine können fertig bei verschiedenen Firmen (z.B. Schwegler, Heinkelstrasse 35, D-73614 Schorndorf; Müller Tierchutzartikel, Datteboolweg 3, CH-5426 Lengnau) bezogen werden. Sie werden in die Hauswand eingebaut und eignen sich deshalb vor allem bei der Konstruktion von Neubauten. Solche Niststeine haben sich z.B. in den Niederlanden sehr gut bewährt. In diesem Land werden häufig, doch mit etwas geringerem Erfolg, auch spezielle

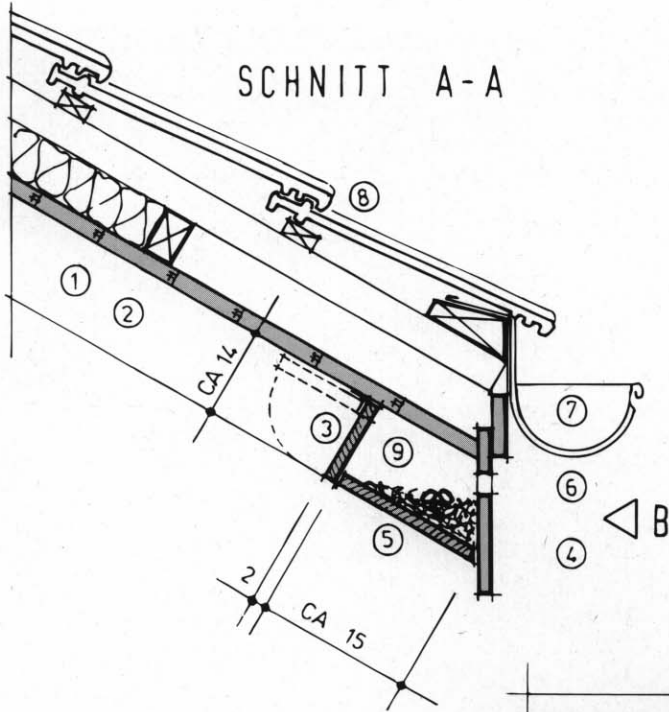
Nistziegel eingesetzt (Waveka, Lindelaan 29, NL-3971 HA Driebergen, und Buitenbedrijf BBZ, Verl. Grachtstraat 14, NL-9717 GG Groningen). In wärmeren Gegenden raten wir hingegen davon ab. Erste Versuche in der Schweiz mit einem «überdimensionierten Schwalbennest» auf Zementbasis verliefen erfolgreich (erhältlich bei Roland Egger, Rue de la Gare 23, CH-2605 Sonceboz).



**Einbau von Nisthilfen an Häusern mit Holzbalken**

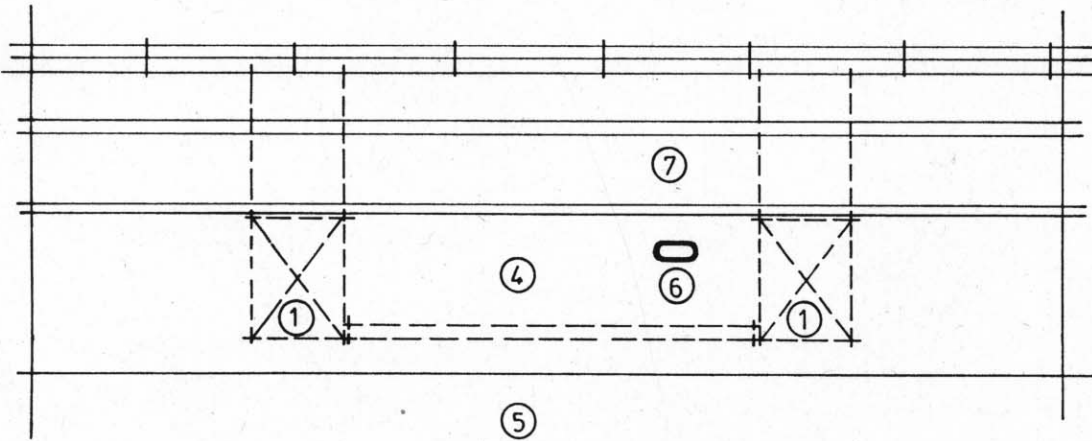
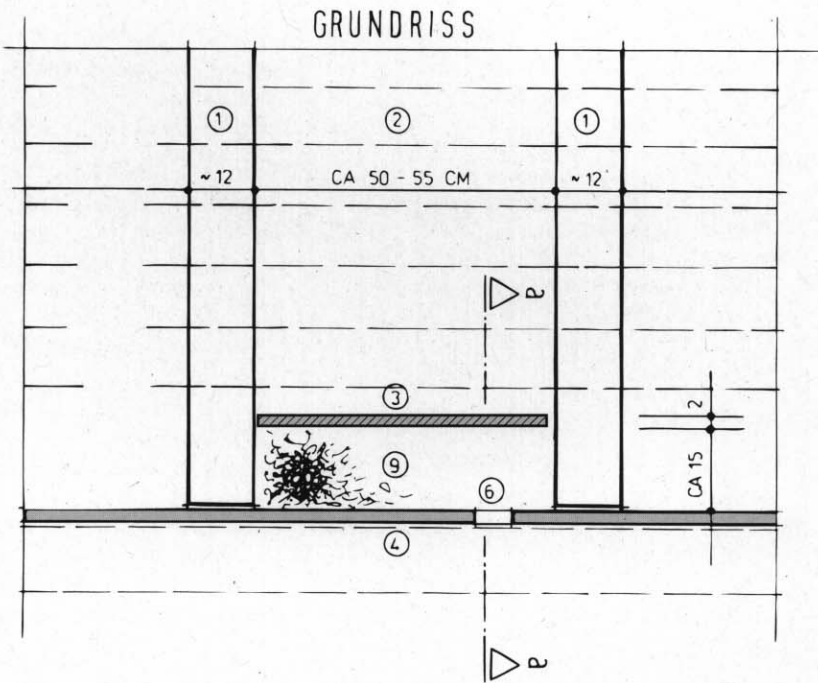
An Häusern mit Schrägdächern lassen sich zwischen den einzelnen Sparren Brut-  
höhlen einrichten, die optisch optimal in-  
tegriert werden können. Dazu werden ins  
(allenfalls verbreiterte) Stirnbrett Ein-  
fluglöcher gebohrt. Dann schraubt man die  
Kastenböden zwischen jeweils zwei Spar-

ren. Dahinter wird je ein Deckel montiert,  
idealerweise mit einem Scharnier an der  
Vordachschalung, so dass sich der Kasten  
öffnen lässt. Bei starker Dachneigung emp-  
fehlen wir zudem den Einbau eines Brett-  
chens, damit die Nistunterlage horizontal  
wird.



**LEGENDE:**

- ① Dachrafen/Sparren
- ② Dachschalung
- ③ Kastendeckel mit Scharnier
- ④ Stirnbrett
- ⑤ Kastenboden zwischen Rafen geschraubt
- ⑥ Einflugloch
- ⑦ Dachrinne
- ⑧ Ziegell/Eternit
- ⑨ Brutraum



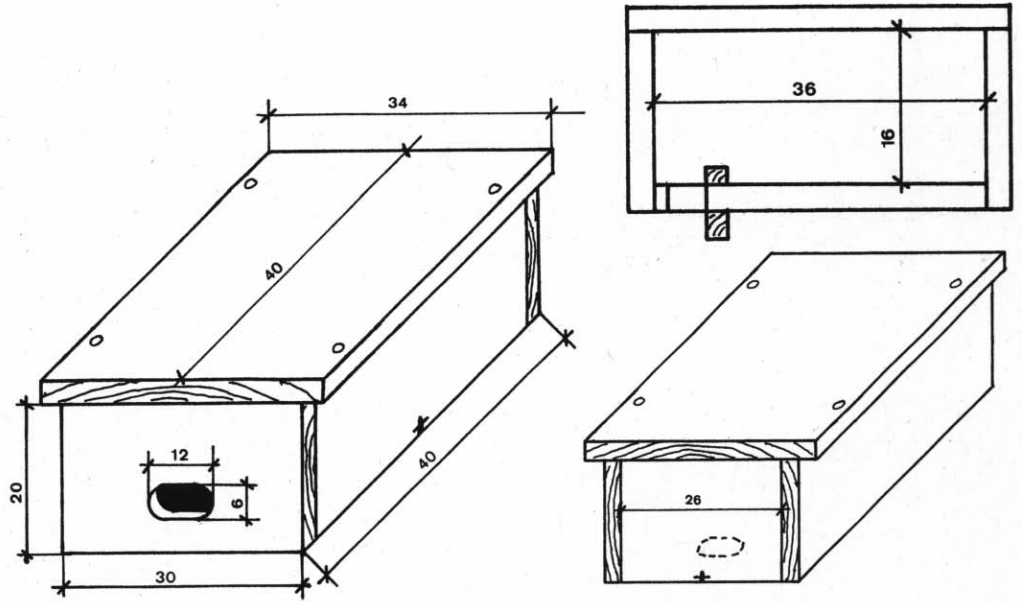
**ANSICHT B**

## 2. Alpensegler

### Nistkasten zur Montage an Hauswänden oder Dachuntersichten

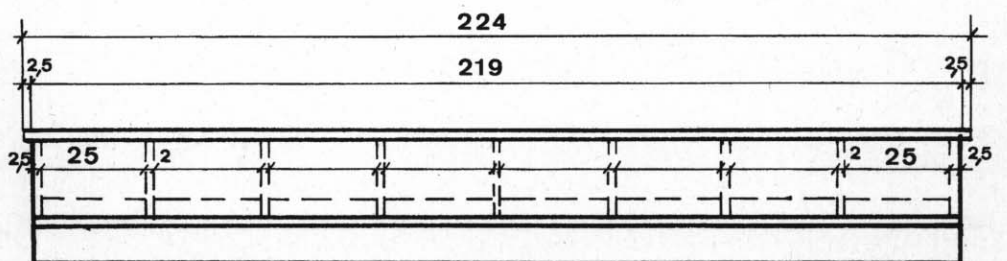
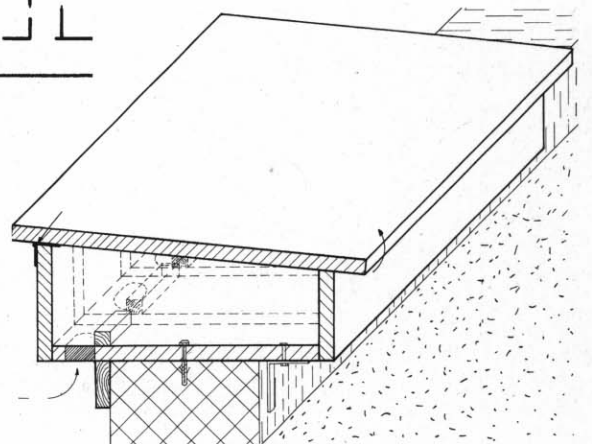
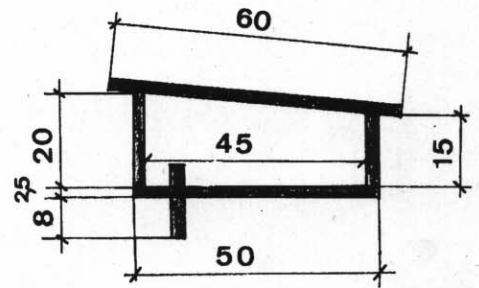
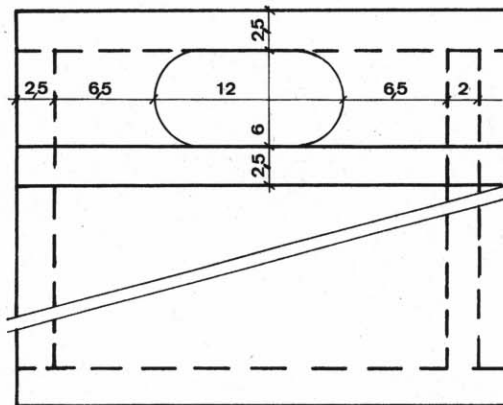
Auch Alpensegler nisten in Einzelkästen, obwohl sie als Koloniebrüter wie die Fahlsegler gerne in grossen Räumen gemeinsam brüten. Die hier genannten Masse sind

Minimalangaben. Grössere Kästen erhöhen die Erfolgsaussichten. Im übrigen gelten die gleichen Anmerkungen wie bei den Mauerseglerkästen.



### Nistkasten für die Montage auf Flachdächern

Auch für diesen Kasten gelten die gleichen Bemerkungen wie beim Mauersegler.



## Beispiele

Nachfolgend einige Beispiele, die zeigen, dass sich Nistkästen für Mauersegler an verschiedensten Gebäuden anbringen lassen. Wenn die Kästen farblich der Umgebung

angepasst werden, können Lösungen gefunden werden, die auch ästhetisch sehr gut befriedigen.

*Diese Normkästen wurden auf ein Brett vormontiert. Das Brett kann zwecks Reinigung auf die Höhe der Fenster heruntergelassen werden, da es mit Seilen vom Estrich her befestigt ist. Die Abstände sind für einen allfälligen Ausbau so gewählt, dass überall noch ein Kasten zwischen zwei bestehende eingefügt werden kann.*



*Gruppen von Normkästen.*



*Als Anpassung an die schräge Dachunterseite wurden hier Dreieckskästen verwendet. Sie lassen sich seitlich öffnen und vom Fenster aus warten.*



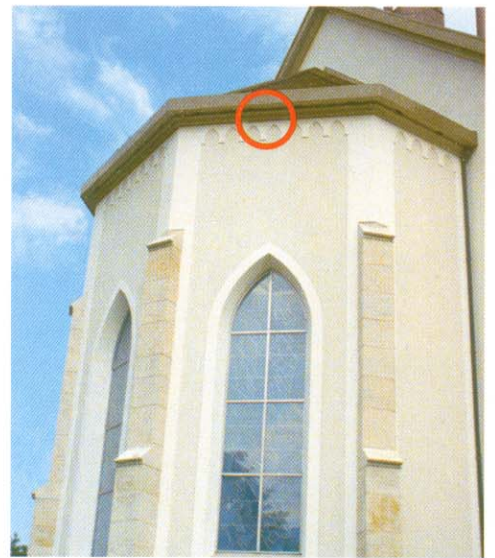
*Unterteilte Doppelkästen mit seitlichen Einfluglöchern. Die Einflüge liegen beim Kastenende, weil Mauersegler zum Brüten eine dunkle Kastenhälfte schätzen.*



*Nistkästen als Ersatz für Brutplätze, die bei der Dachrenovation verloren gingen.*

**Weitere Beispiele**

*Frisch renovierte Kirche, in deren Dach  
reihenweise Brutmöglichkeiten  
für Mauersegler eingebaut wurden.*



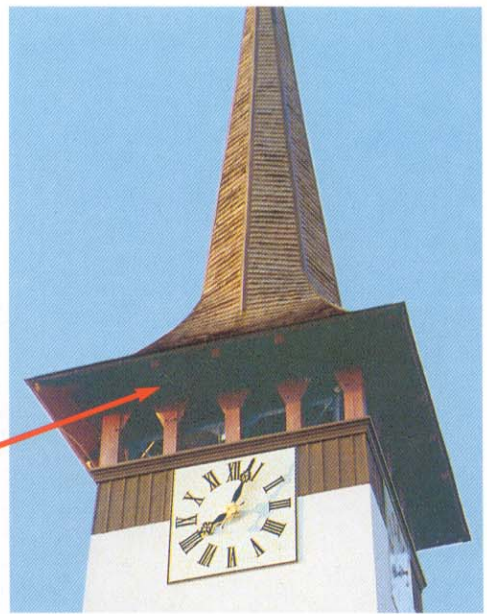
*Brutmöglichkeiten für  
Alpensegler im Dachstuhl,  
mit Aufstiegsrampe.*



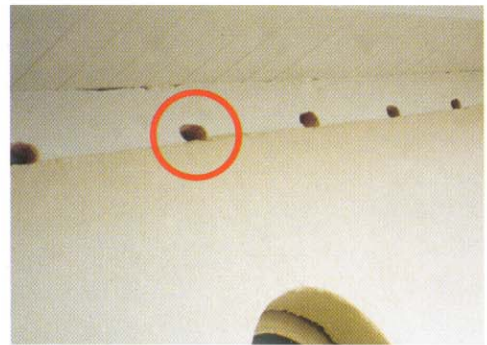
*Einbau von Brutmöglichkeiten  
an einem Chalet.*

## Weitere Beispiele

In dieser vorher nicht besiedelten Kirche wurden nach einer Renovation 64 doppelstöckige Kästen montiert. Dank Abspielen eines Tonbandes konnten schon im ersten Sommer Mauersegler zum Brüten bewogen werden.



Insgesamt 40 Löcher wurden in diesen 10 cm dicken Dachbalken gebohrt und gegen den Estrich hin erweitert. Dahinter sind getrennte Kastenabteile angebracht.



Brutmöglichkeiten lassen sich sowohl ausen wie auch im Innern eines Gebäudes anbringen. Die beiden untersten Beispiele zeigen Brutplätze für Alpensegler, wobei an der Brücke zusätzlich noch Bruthöhlen für Dohlen eingebaut sind.



## Weiterführende Literatur

Glutz von Blotzheim, U.N. & K.M.Bauer (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas, Band 9, Wiesbaden.  
Kaiser E. (1993): Schutzmöglichkeiten für Mauersegler. Vogel und Umwelt 7: 307–312.  
Thurston, P. (1983) Bauen für Segler. Zürich

## Impressum

Autoren: Dominik Pfluger, Alfred Engeler, Iris Scholl & Hans Schmid  
Illustrationen: Heinz Bachmann, Bert Inäbnit  
Fotos: M. Wüthrich, I. Böller, R. Studer, G. Boano, A. Limbrunner, C. Nardin  
Gedruckt mit finanzieller Unterstützung durch: Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL), Schweizerischer Bund für Naturschutz (SBN) und Schweizer Vogelschutz (SVS)  
Unterstützung: Gartenbauamt der Stadt Zürich  
© SCHWEIZERISCHE VOGELWARTE, CH-6204 SEMPACH (1995)



**95** Europäisches Naturschutzjahr ENSJ Europarat